



# Materialien

zu Ihrer Unterstützung

## Teil 4

## Von eigenen Erfahrungen und Haltungen

*Abschied von der Idee der Objektivität*

Unsere Vorstellung, dass die subjektiven - bewussten und unbewussten - Haltungen und Wertvorstellungen unser Handeln bestimmen, führt uns zu den nachfolgenden Aussagen und Begründungen. Versuchen Sie nachzuspüren, was diese bei Ihnen auslösen! Der eine oder andere Hinweis darf durchaus provokativ wirken...

### **Es gibt keine „objektive“ Handlung 1:**

#### **Die subjektiven Erfahrungen mit Mobbing bestimmen Ihre Vorgehensweisen im Schulalltag! Schauen Sie hin oder weg?**

Erkenntnisse aus der Hirnforschung und dem Konstruktivismus deuten darauf hin, dass die Welt in unseren Köpfen entsteht. Kommen neue Situationen auf uns zu, greifen wir blitzschnell auf alte gespeicherte Erfahrungen zurück. Je nach dem, wie wir diese Erfahrungen bewerten, handeln wir: Wir tun dasselbe - oder wir machen etwas anderes! Es sind die subjektiven Erfahrungen und deren Bewertungen, die unser Vorgehen bestimmen.

Haben Sie selbst einmal unter Mobbing gelitten, werden Sie in Ihrer Klasse kaum daran vorbeisehen. Dabei besteht allerdings die Gefahr, dass Sie sich zu stark auf das Opfer ausgerichtet und schützend verhalten. Dies kann dazu führen, dass Sie die Beziehungsebene zu den Mobbern gefährden und sich der Konflikt verhärtet.

Haben Sie jedoch selbst keine Erfahrungen mit Mobbing, verstärkt dies die Tendenz, die Anzeichen für Mobbing in der eigenen Klasse zu übersehen. Untersuchungen zeigen, dass dies problematische Folgen haben kann. Olweus geht davon aus, dass etwa 15 % der gesamten norwegischen Schülerschaft oft an Gewalt beteiligt ist (Olweus, 1999). Andere Zahlen sprechen von etwa 9% Schüler-/innen, die Opfer werden und von 7%, die zur Täterseite gehören. Diese Zahlen sprechen dafür, dass es in jeder Klasse Mobbing-Situationen gibt. Falls Sie zu den Menschen mit wenigen oder keinen Mobbing-Erfahrungen gehören, empfehlen wir Ihnen mit einem Fragebogen oder einem anderen Verfahren genau hinzuschauen, wie es um das Wohlbefinden in der Klasse steht.

### **Es gibt keine „objektive“ Handlung 2:**

#### **Die eigene Haltung gegenüber Mobbing wirkt direkt auf Ihre konkreten Handlungen im Schulalltag!**

Wir sind davon überzeugt, dass sich Lehrende immer wieder mit Haltungen auseinandersetzen müssen. Es gibt kaum Verhaltenweisen, die nicht – bewusst oder unbewusst – einen Haltungshintergrund haben. Im Zürcher Ressourcenmodell, einem Selbstmanagementmodell, welches auf die eigenen Ressourcen setzt (Storch/Krause, 2002), wird vor allem an einer neuen Haltung gearbeitet, bevor es um die Handlungsebene geht. Das heisst im Bezug auf Mobbing: Um mobbendes Verhalten zu stoppen, sollte



zuerst an der Haltung gearbeitet werden. Dazu ist es hilfreich, sich eine erwünschte Zukunft vorzustellen, sich ein klares Bild davon zu machen, wie ein mobbingfreies Klassenzimmer aussehen wird.

### **Anregungen zum Umgang mit Mobbing**

- Akzeptieren Sie, dass es Mobbing auch in Ihrer Klasse geben kann - und schauen Sie hin!
- Sagen Sie den Kindern, was Sie unter Mobbing verstehen.
- Teilen Sie Ihrer Klasse mit, dass Sie sich entschieden dafür einsetzen, dass es nicht zu Mobbing kommt!
- Schaffen Sie ein lernfreundliches Klima.
- Achten und pflegen Sie konsequent Haltungen, wie Wertschätzung, Akzeptanz und Anerkennung im Umgang mit den Schülerinnen und Schülern.
- Nehmen Sie alle Kinder und deren Anliegen ernst.
- Versuchen Sie Ihre Wertvorstellungen und Erfahrungen so klar wie möglich und immer wieder zu kommunizieren.
- Seien Sie sich bewusst, dass Wahrnehmungen immer subjektiv sind.
- Nutzen Sie Feedbacks auch von aussen, um sich klar zu werden, wo genau Handlungsbedarf besteht.

**Idee:** Nehmen Sie sich dreissig Minuten Zeit und forschen Sie nach Ihren persönlichen Erfahrungen und Werthaltungen im Bezug auf Mobbing. Wie Sie das tun können, wissen Sie vermutlich selber am besten. Zudem finden Sie auf der folgenden Seite eine Auswahl von Fragen, die Sie für diese Reflexion nutzen können.



## Anleitung zu einer kleinen Selbst-Reflexion

Um sich den eigenen Haltungen und Verhaltensweisen bewusst zu werden, empfehlen wir Ihnen als ersten Schritt über eigene Erfahrungen mit Mobbing zu reflektieren. Dazu bieten wir Ihnen einige Fragen, welche die Aufmerksamkeit auf die konkreten Problemstellungen und Ressourcen richten. Wir schlagen vor, dass Sie die Fragen schriftlich beantworten und – da Haltungen sich ändern können – Ihre Aussagen von Zeit zu Zeit nachlesen.

### Aufgabenstellung

Versuchen Sie sich als erstes an Mobbing-Situationen zu erinnern: Welche Erfahrungen haben Sie in Ihrer Kindheit mit Mobbing gemacht? In Ihrem Erwachsenenleben? In Ihrer Arbeit als Lehrperson? Wie waren Sie daran beteiligt? Waren Sie Opfer? Täter/-in? Zuschauer/-in? Mitläufer/-in?

### Leitfragen

Anhand folgender Fragen können Sie sich noch vertiefter mit den eigenen Erfahrungen und Ressourcen befassen:

- Wann bewerten Sie etwas als Mobbing?
- Gibt es für Sie bestimmte Merkmale für Mobbing?
- Erkennen Sie typische Grundreaktionen?
- Wie bewerten Sie welche Situationen? Welche Werte stecken hinter diesen Bewertungen?
- Sind Ihre Bewertungen konstant oder bleiben sie veränderbar?
- Welche Machtverhältnisse können Sie beschreiben?
- Wie erleben Sie diese Machtverhältnisse?
- Erleben Sie sich als abhängig? Von was oder wem? In welchen Situationen?
- Welche Auswirkungen hat dieses Abhängigkeitserleben?
- Wie bewerten Sie ihr Verhalten in Mobbing-Situationen?
- Welche Erwartungen haben Sie an sich selbst?
- Erkennen Sie eigene Ressourcen im Umgang mit den Mobbing-Situationen?
- Welche Lösungsstrategien waren erfolgreich?
- Gibt es typische Kommunikationsmuster? (Weinen? Petzen? Drohen? Laut werden? ...)
- Welche Auslöser bewirken welche Reaktionsmuster? Wann zeigen sich solche Muster?
- Welche Bedürfnisse der Beteiligten werden nicht erfüllt? Welche Ihrer eigenen Bedürfnisse werden nicht erfüllt?
- Gibt es einen (bisher nicht gesehenen) Gewinn hinter der Mobbing-Situation - auch für das Opfer?
- Gibt es allenfalls ein übergeordnetes und sinnvolles Gruppen-Thema?
- Was wäre für die Beteiligten hilfreich? Was für Sie selber?





# Elternbrief

## *Beispiel einer schriftlichen Elterninformation*

Sehr geehrte Eltern

Seit einiger Zeit beobachten wir Schwierigkeiten und Spannungen in der Klasse Ihres Sohnes/ Ihrer Tochter. Zudem vermuten wir, dass diese Entwicklung für einige Kinder sehr belastend ist.

Deshalb wollen wir mit den Schülerinnen und Schülern in den nächsten Wochen gut hinschauen, wo die Probleme liegen und dann zusammen Lösungsideen entwickeln. Unser Ziel wird sein, dass es wieder allen in der Klasse wohl sein kann. Dies ist für ein gutes Lernklima von zentraler Bedeutung.

Wir bitten Sie als Eltern diese Zielsetzung zum Wohl der ganzen Klasse zu unterstützen.

Wenn nötig werden wir Sie zu einem Gespräch einladen. Falls Sie Fragen oder Unsicherheiten haben, vereinbaren Sie mit uns einen Termin.

Innerhalb der nächsten Wochen werden wir Sie wieder über unsere Feststellungen und Lösungsansätze informieren.

Mit freundlichen Grüßen





# Mobbing-Fragebogen

nach einer Zusammenstellung von Esther Lauper, Institut für Neues Lernen

Setze ein Kreuz ins zutreffende Feld:

Frage	trifft ganz zu	manch mal	stimmt nicht	ich weiss nicht
<b>Bei uns in der Klasse....</b>				
1 wird hinter dem Rücken von jemandem schlecht geredet				
2 fügt man jemandem regelmässig Schaden zu (z. B. Hefte verschwinden lassen, Velo auseinandernehmen ...)				
3 wird jemand vor andern lächerlich gemacht, blossgestellt				
4 wird jemand immer wieder ausgeschlossen, z.B. darf nicht an Partys kommen, darf nicht mitspielen, usw.				
5 werden falsche Gerüchte über andere verbreitet				
6 werden Gerüchte verbreitet, z.B. über die Eltern oder das Heimatland				
7 lässt man jemanden nie zu Wort kommen				
8 macht man sich oft über etwas Persönliches lustig (Nase, Frisur, Behinderung, Körperformen, ...)				
9 wird jemand immer wieder daran gehindert, nach Hause zu gehen				
10 werden Schuhe oder Kleidungsstücke von Mitschülern versteckt oder beschädigt				
11 werden Schulsachen beschädigt oder zerstört (z. B. Seiten zusammenleimen oder herausreissen ...)				
12 wird jemand durch ständiges Kritisieren unter Druck gesetzt				



	Frage	trifft ganz zu	manchmal	stimmt nicht	ich weiss nicht
	<b>Bei uns in der Klasse:</b>				
13	werden Kinder, die sich für unbeliebte Mitschülerinnen und Mitschüler einsetzen unter Druck gesetzt				
14	wird jemand immer wieder mit Briefchen, SMS oder E-Mails belästigt, in denen der- oder diejenige mit Zeichnungen oder Worten „angemacht“ wird				
15	wird jemand immer wieder mit sexuellen Wörtern beleidigt				
16	wird jemand immer wieder an Körperteilen berührt, die zum Geschlecht gehören				
17	werden über jemanden Dinge erzählt, die mit Sex zu tun haben				
18	wird jemand immer wieder berührt, geschlagen, gekniffen, getreten, geschubst, gestreichelt, obwohl er/sie das gar nicht will				
19	werden schlechte Geheimnisse über jemanden herum erzählt, auch wenn sie nicht stimmen				
20	wird jemand ständig ausgelacht				
21	wird jemand ständig dumm hingestellt				
22	wird jemand ständig beleidigt				
23	wird jemand ständig verspottet				
24	werden über jemanden ständig Unwahrheiten erzählt				
25	wird jemand erpresst (muss z.B. immer wieder Znüni bringen, oder Geld, oder ...)				
26	wird jemand immer wieder bedroht				
27	wird jemandem immer wieder der gleiche verletzende Übernamen gesagt				

